

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Band: 26 (1953)
Heft: 2

Rubrik: Jahresberichte für 1952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

überlegen. Im Interesse der Wehrmachtrüstung hielt das Regiment die wichtigsten Nachrichtenverbindungen im und zum Ruhrgebiet aufrecht.

Im Führerhauptquartier

Beim Oberkommando des Heeres und in den Führerhauptquartieren führten die Offiziere des Generalstabes des Heeres und des Wehrmachtführungsstabes, sowie die übrigen Sachbearbeiter täglich Tausende von Ferngesprächen mit den Generalstäben und den übrigen Abteilungen aller Heeresgruppen und Armeen, sowie den zahlreichen Dienststellen in Berlin. Dazu waren täglich Tausende von Fernschreibern, Funkfernschreibern und Funksprüchen zu bearbeiten. Die Zahl nahm gegen Ende des Krieges nochmal zu, als die feindliche Luftüberlegenheit den persönlichen und schriftlichen Verkehr über Kraftfahrzeuge, die Eisenbahn und das Flugzeug immer mehr zurücktreten liess.

Während in den ersten Feldzügen, auch des Zweiten Weltkrieges, noch nach den bewährten Grundsätzen der Weisungen auf weite Sicht und unter weitgehender Selbständigkeit der Oberbefehlshaber geführt worden war, verleitete das dichte, sicher arbeitende Nachrichtennetz an allen weiten Fronten den obersten Befehlshaber und seine Führungsstäbe immer mehr dazu, auf den persönlichen Kontakt mit der Front zu verzichten und den bequemeren Draht zu benutzen. Die Wirkung an der Front war die Überlastung mit Kleinigkeitskrämereien, eine untragbare Einschränkung der Selbständigkeit der Unterführer, der verzögernde Vorbehalt der Zustimmung zu den bescheidensten Aktionen. Vom Führerhauptquartier aus führte Hitler in allen schwierigen Lagen lange telephonische Unterhaltungen mit den Oberbefehlshabern der Heeresgruppen, die ihn ihrerseits oft zu sprechen wünschten, um ihre Sorgen und Bedenken vorzutragen. Während er im Polen- und Frankreichfeldzug an die Front kam, sich ihren unmittelbaren Eindrücken aussetzte und sich von den Frontkommandeuren berichten liess, verliess er einschliesslich der Spitzen der militärischen Führung in den späteren Kriegsjahren seine Hauptquartiere «Wolfsschanze» in Ostpreussen, den Obersalzberg, schliesslich «Adlerhorst» bei Bad Nauheim, während der Ardennen-Offensive und die Reichskanzlei in Berlin, nur mehr in ganz wenigen Fällen zu kurzen Besprechungen. Seine nächste Umgebung war der Truppe ebenso unbekannt, wie viele hohe Führer im Ersten Weltkrieg. Es ergab sich wieder eine ganz ähnliche Entwicklung der Kluft des gegenseitigen Unverständnisses zwischen Front und oberster Führung. Daran konnte auch die enge persönliche Fühlung nichts ändern, die im Zweiten Weltkriege die Masse der Armeeführer, Kommandierenden Generale und Divisionskommandeure mit der Truppe hatten.

Ein letzter grosser Erfolg der deutschen Funkaufklärung im Osten, wenn auch ohne die erwarteten taktischen, opera-

tiven, vielleicht politischen Folgerungen, war die Beobachtung der gewaltigen Angriffsvorbereitungen der «Baranow-Offensive»: Nach dem seit Jahren bekannten Schema des russischen Funksystems rollte dieser tragische Film ab, ohne dass die Zuschauer offenen Auges dem Schicksal Einhalt gebieten konnten, das sie mit in den Abgrund riss. Die raffiniert durchorganisierte deutsche Funkaufklärung sah noch einmal alle die untrüglichen Zeichen der kommenden Offensive; den Aufmarsch der Heeresartillerie, der Salvengeschützverbände, der Heerespioniere, die die Schwerpunkte ihres zu erwartenden Feuersturmes frühzeitig entschleierten. Sie sah das Heranrollen von Division um Division, von Korps um Korps, Armee um Armee, die Gliederung der «Fronten». Dazu hatte die Funkaufklärung aus der Beobachtung des russischen Wirtschafts-, Rüstungs- und Transportverkehrs bis ins ferne Sibirien über das ungeheure Rüstungspotential des unendlichen Landes feste Zahlen. — So entstand das Mosaikgemälde mit den sicheren Angaben aus den russischen Gefechtsstandvorverlegungen, dass am 12. Januar der Sturm losbrechen werde. Weder die angegriffene Truppe noch die Kommandobehörden der betroffenen Front und der Chef des Generalstabes wurden dann von der Stärke des Angriffs, der Wahl der Angriffsstellen und der Angriffsrichtungen überrascht, als die Offensive tatsächlich am 12. Januar losbrach und von der Weichsel bis zur Oder vor die Tore Berlins durchschlug. — Nur Hitler, der die Überlegenheit seines Feindes Stalin nicht anerkennen wollte, wünschte die unbequemen Angaben in ein Irrenhaus. Er glaubte, als Genie das zeitlose Gesetz der Kriegführung missachten zu können, das vom militärischen Führer grosse Entschlüsse erst zulässt oder sie fordert, wenn ihnen die nüchterne, klare Beurteilung der Lage zugrunde liegt, die nicht nur alle äusseren Umstände, sondern zuerst die phantasielose, richtige Einschätzung der eigenen Kräfte, wie auch der des Feindes zu berücksichtigen hat.

Dass im Zweiten Weltkrieg der oberste deutsche Befehlshaber, der mit Hilfe der Nachrichtenverbindungen des Heeres und seiner Funkaufklärung sicherer und besser über seine eigenen Streitkräfte wie die des Feindes im Bilde sein konnte, als bisher je ein Befehlshaber, nicht die notwendigen Folgerungen für seine militärische Führung und Politik zog, wird immer unverständlich bleiben.

Auf die Schilderung der letzten turbulenten Wochen des gewaltigen Todeskampfes mit allen seinen Sinnlosigkeiten und Ungeheuerlichkeiten darf verzichtet werden. Mit verschwindenden Ausnahmen des Versagens hat die Nachrichtentruppe mit ihren Verbindungen dazu beigetragen, die Verbände zusammenzuhalten und die Versorgung der Truppe sicherzustellen.

(Schluss)

Jahresberichte für 1952

Bericht des Zentralvorstandes über das

25. Verbandsjahr des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen

zuhanden der Delegiertenversammlung des EVU vom 22. März 1953 in Zürich

Das zu Ende gegangene Geschäftsjahr stand nicht nur im Zeichen der Jubiläumsfeiern zum 25jährigen Bestehen des Verbandes und einzelner Sektionen, sondern ebenso sehr im Schatten grosser Veranstaltungen und neu begonnener Kurse. Unmittelbar nach der denkwürdigen Jubiläumsfeier vom 19./20. April in Bern, wo wir mit berechtigtem Stolz auf das in 24jähriger Aufbauarbeit Erreichte und Geleistete zurückblickten, begannen die letzten Vorbereitungsarbeiten für die SUT in Biel. Parallel dazu wurde der Grundstein ge-

legt für die im Herbst anlaufenden vordienstlichen Ausbildungskurse für Tg.Pi. im Rahmen der militärtechnischen Vorbildung. Diese drei Veranstaltungen und Neuerungen sind es denn auch, die dem 25. Verbandsjahr ihren Stempel aufgedrückt haben.

Sektionsgründungen

Nach teilweise weit zurückliegenden Besprechungen und Ansätzen, fand die Gründung einer selbständigen Sektion

Thurgau am 27. Januar 1952 statt. Diese neue Sektion, die sich über das ganze Gebiet des Kantons Thurgau erstreckt, umfasst sämtliche bisherigen thurgauischen Ortsgruppen der Sektion Winterthur. Auch die bisher selbständige Sektion Kreuzlingen, welche am 11. Januar 1952 aufgelöst wurde, ging in der Sektion Thurgau auf.

Die an Stelle der vom ZV auf den 31. Dezember 1951 aufgelösten Sektion Zürichsee linkes Ufer neu ins Leben gerufene Untergruppe Thalwil der Sektion Zürich, wies bereits von Anfang an eine erfrischende Vitalität auf und ist ein Beweis dafür, dass auch ein angeblich unfruchtbarer Boden bei richtiger Bearbeitung Früchte hervorbringen kann.

Nach langen und intensiven Bemühungen scheint es nun auch geglückt zu sein, im Kanton Graubünden Fuss fassen zu können. Die von der Sektion St. Galleroblerland gegründete Ortsgruppe Chur ist gegenwärtig noch im Auf- und Ausbau begriffen und verspricht, sich in absehbarer Zeit zu einer selbständigen Sektion entwickeln zu wollen.

So umfasst unser Verband am Ende des Geschäftsjahres total 30 selbständige Sektionen und 2 Untersektionen (Vorjahr: 31 Sektionen, 1 Untersektion).

Tätigkeit des Zentralvorstandes

Auch im verflossenen Jahr musste der ZV dreimal zu Vollsitzungen und zu mehreren Teilsitzungen zusammentreten, zur Erledigung der dringendsten Geschäfte, während wie üblich eine Unzahl von Angelegenheiten geringerer Bedeutung direkt zwischen den daran interessierten ZV-Mitgliedern erledigt wurden. Ebenso hielt der ZV an der Gewohnheit fest, sich für die Orientierung der Sektionen hauptsächlich der ZV-Mitteilungen im «PIONIER» zu bedienen und nur für Beschlüsse und Entscheidungen oder Mitteilungen von prinzipieller oder weittragender Bedeutung den Zirkularweg zu beschreiten.

Im Jubiläumsjahr 1952 erhielt der ZV vermehrt Gelegenheit, durch Einzelvertretungen oder Delegationen den persönlichen Kontakt zwischen ZV und Sektionen zu festigen. Da diese persönlichen Kontaktnahmen das geeignetste Mittel zum gegenseitigen besseren Verständnis darstellen, war der ZV immer bestrebt, solchen Einladungen nach Möglichkeit nachzukommen. Wenn aber trotzdem in vereinzelt Fällen eine Vertretung nicht möglich war, dann deshalb, weil auch ZV-Mitglieder beim besten Willen nicht an zwei Orten gleichzeitig sein können und weil auch sie ein — manchmal sehr bescheidenes — Privatleben zu führen berechtigt sind.

Das SUT- und Jubiläumsjahr 1952 brachte dem Zentralsekretariat, zusätzlich zur normalen Geschäftsführung, eine oft nicht leicht zu bewältigende Mehrbelastung. Es war nicht zu vermeiden, dass durch solche oft unvermittelt auftretenden Arbeitskumulativen weniger aktuelle Geschäfte oder Anliegen beiseite geschoben werden mussten und erst später erledigt werden konnten. Wenn man berücksichtigt, dass die Zahl der ausgehenden Korrespondenzen beim Zentralsekretariat in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1952 über 1300 betrug (Vorjahr: 1060), so dürfte das Bestreben, für die Zukunft eine ausgedehntere Dezentralisation ins Auge zu fassen, gerechtfertigt erscheinen. Es sei hier festgehalten, dass im vergangenen Geschäftsjahr bereits in grösserem Ausmass gewisse Routinearbeiten an andere ZV-Mitglieder abgetreten werden mussten.

Da es von vorneherein feststand, dass die Ausarbeitung des Kursprogramms der vordienstlichen Ausbildungskurse für Tg. Pi. im Rahmen des MTV — die, gestützt auf die seinerzeitige Eingabe des ZV, von den Eidgenössischen Räten in der Wintersession 1951 bewilligt wurden — nicht durch den Zentralverkehrsleiter-Tg. allein in Angriff genommen werden konnte, wurde eine Kommission zur Einführung der vordienstlichen Ausbildung der Tg. Pi. gebildet. Dieser ge-

hören neben dem Zentralverkehrsleiter-Tg. als Vorsitzenden noch die Herren Hptm. Tüscher, Bern; Hptm. Biefer, Burgdorf; und Oblt. Hochuli, Bern; an.

Wir möchten nicht unterlassen, diesen Herren auch an dieser Stelle für ihre Bereitwilligkeit und ihre wertvolle Mitarbeit den besten Dank des ZV auszusprechen. Über den zur Einführung in den neuen Kurs auf den 7. 9. 1952 nach Olten einberufenen «Instruktionskurs für die Leiter der vordienstlichen Ausbildung der Tg. Pi.» verweisen wir auf den im «PIONIER» Nr. 10/1952 erschienenen ausführlichen Bericht.

Am diesjährigen 4. Rapport der Sende- und Verkehrsleiter-Fk. vom 22. November 1952 in Olten, an dem einige sich aufdrängenden aber Erfolg versprechenden Neuerungen für den Aufbau des neuen Gesamtnetzplanes beschlossen wurden, behandelte der Zentralverkehrsleiter-Fk. erstmals eingehend auch rein technische Probleme. Die Zukunft wird zeigen, ob wir hier auf dem richtigen Wege sind, im übrigen sei hier ebenfalls auf das im «PIONIER» Nr. 1, 1953, erschienene Protokoll dieses Rapportes verwiesen.

Der vom ZV im Jahre 1951 versuchsweise beschrittene Weg der Mitgliederwerbung (Referate in den RS der Uem.-Trp.), wurde im letzten Geschäftsjahr nicht weiter verfolgt, da diese Direktpropaganda aus psychologischen Gründen nicht den erwarteten Erfolg aufwies. In Anbetracht der mannigfaltigen vordringlicheren Aufgaben, beschränkte sich der ZV deshalb darauf, den Sektionen wie in früheren Jahren lediglich das Adressenmaterial der in den RS der Uem. Trp. und der Uem. D. ausgebildeten Rekruten zur Verfügung zu stellen.

Die Vorbereitungen und die Durchführung der SUT 1952 beanspruchten das SUT-Komitee des ZV (dem folgende ZV-Mitglieder angehörten: Major i. Gst. Suter, Adj. Uof. Dürsteler, Wm. Egli, Gfr. Peterhans und Gfr. Abegg) in sehr hohem Masse; aber auch das Kampfgericht/EVU (Major Henne, Hptm. Auer und Hptm. Bartholdi) und unsere Vertreter beim OK/SUT in Biel (Oblt. Aebi und Wm. Strobel) hatten eine mühevollen und dornenreiche Arbeit zu bewältigen. Der ZV ist sich klar und einig darüber, dass bei zukünftigen militärischen Wettkämpfen grundlegend neue Disziplinen für die Uem. Trp. geschaffen werden müssen.

Unsere stets guten Beziehungen zur Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr blieben auch im Berichtsjahr ungetrübt. Zu den bisherigen in 9 Sektionen bestehenden Ortsgruppen von Angehörigen der Fl. und Flab. Uem. Trp. ist dank der erfreulichen Aktivität der Mitglieder der Ortsgruppe Fribourg unserer Sektion Vaudoise, in der fribourgischen Kapitale im Frühjahr 1952 eine weitere gebildet worden. Es ist uns ein Bedürfnis, bei dieser Gelegenheit der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr für ihre tatkräftige Unterstützung unsern besten Dank abzustatten.

Rechnungsablage und Budget

Darüber verweisen wir auf den Kassabericht, der den Sektionen noch separat zugehen wird. Wir möchten an dieser Stelle lediglich kurz auf folgendes hinweisen: Das von der DV 1952 genehmigte Budget, dem ein Zentralbeitrag von Fr. 1.50 pro Aktivmitglied zugrunde liegt, konnte vom ZV im allgemeinen Rahmen eingehalten und ein erfreulicher Rechnungsabschluss erreicht werden. Durch Einsparungen bei einigen Budgetposten ist die durch die Verhältnisse bedingte Überschreitung bei andern Posten mehr als kompensiert worden.

Wir können deshalb der DV beantragen, den Zentralbeitrag für das Jahr 1953 in der bisherigen Höhe von Fr. 1.50 beizubehalten.

Bundesbeitrag

Dank den weit zurückreichenden Bemühungen des ZV, wurde dem EVU für das SUT-Jahr 1952 ein gegenüber früher

beträchtlich erhöhter Bundesbeitrag zugesprochen. Trotzdem daraus auch ein gewisser Betrag zur Deckung der zweckbedingten Unkosten für die Vorbereitung und die Durchführung der Wettkämpfe der Uem.Trp. an den SUT 1952 in Biel abgezweigt werden musste, ist es erstmals möglich geworden, die Entschädigungen für durchgeführte Kurse und Übungen zu den im «Reglement für die Ausrichtung des Bundesbeitrages» festgelegten vollen Ansätzen auszahlend. Dazu wurden wie üblich die Beträge für die Versicherungsprämien, die Inspektoren-Entschädigungen und die Kosten des Zentralkurses ebenfalls dem Bundesbeitrag entnommen.

Versicherungen

Mit dem 1. Januar 1952 trat der neue Vertrag, der zwischen der «Unfall-Winterthur» einerseits und dem SUOV und dem EVU andererseits abgeschlossenen Unfallversicherung in Kraft. Er brachte eine erhebliche Verbesserung der Versicherungsleistungen, bei einer Erhöhung der Versicherungsprämien um Fr. —.10 auf Fr. —.65 pro Mitglied. Gleichzeitig bot die mit dem SUOV getroffene Vereinbarung, betreffend die Versicherung der Doppelmitglieder, die Möglichkeit zu spürbaren beidseitigen Einsparungen.

Die Haftpflichtversicherung mit der «Unfall-Zürich» und die Einbruch-Diebstahl-Versicherung mit der «National» in Basel bestehen unverändert weiter. Es ist jedoch beabsichtigt, die Einbruch-Diebstahl-Versicherung im nächsten Jahr ebenfalls neu zu regeln.

Beziehungen zu Behörden und andern Verbänden

Die in jeder Hinsicht erfreulichen Beziehungen zur Abteilung für Übermittlungstruppen verdanken wir in erster Linie der vollen und uneingeschränkten Sympathie von Herrn Oberstdivisionär Büttikofer, der nach wie vor die Arbeit unseres Verbandes mit grossem Interesse verfolgt. Wir sind dem Herrn Waffenchef sowie den verantwortlichen Dienstchefs der einzelnen Dienstzweige für das weitgehende Verständnis, das sie unsern Wünschen und Anliegen immer wieder entgegenbringen, zu grossem Dank verpflichtet.

Die Gruppe für Ausbildung des EMD, die Eidg. Kriegsmaterialverwaltung und das Eidg. Zeughaus in Bern bewiesen uns in den oft nicht immer bescheidenen Wünschen um Abgabe von Material immer wieder ihr Entgegenkommen, was wir hier ebenfalls gebührend festhalten und dankbar anerkennen wollen.

Mit der Vereinigung Schweiz. Feld-Tg. Of. und Uof. standen wir auch im Berichtsjahr, dank vielen kameradschaftlichen, beruflichen und persönlichen Beziehungen, im besten Einvernehmen.

Die leisen und sehr bedauerlichen Misstöne, die wir an den SUT in Biel vernehmen konnten, vermochten die langjährigen und überaus kameradschaftlichen Beziehungen zum Schweiz. Unteroffiziersverband, sowohl zwischen den beiden Zentralvorständen als auch zwischen verschiedenen Sektionen des SUOV und des EVU, in keiner Weise zu trüben. Es ist uns ein Bedürfnis, dem ZV/SUOV auch an dieser Stelle nochmals für den uns aus Anlass unseres Jubiläums zum 25jährigen Bestehen gestifteten SUT-Wanderpreis aufrichtig und herzlich zu danken.

Tätigkeit der Sektionen

Auch bei Berücksichtigung der oft sehr verschiedenen örtlichen Verhältnisse, muss die allgemeine Tätigkeit der Sektionen wiederum als sehr unterschiedlich bezeichnet werden. Gesamthaft betrachtet und als Folge der im Berichtsjahr sich auswirkenden erneuten Ausweitung der Verbandsziele, ist wieder eine Zunahme der allgemeinen ausserdienstlichen Betätigung zu verzeichnen.

Der bei den Sendeabenden leider feststellbaren Lockerung der Sendedisziplin soll durch geeignete Mittel ent-

Am Rande gelesen

AMERIKA • Um die Reichweite des B-47-Stratosphären-Düsenbombers zu vergrössern, wird dieses Flugzeug nun mit Zusatztanks ausgerüstet. Zudem wurde die Stärke der vier Düsenaggregate vergrössert, so dass der Bomber nun eine Geschwindigkeit von annähernd 1000 Stundenkilometer erreicht. Das Flugzeug soll jedes Ziel hinter dem Eisernen Vorhang erreichen und wieder an seine Basis zurückfliegen können.

SCHWEIZ • Der Bundesrat hat kürzlich das Eidg. Militärdepartement beauftragt, im Einvernehmen mit dem Finanz- und Zolldepartement die in der Friedenszeit zur Anwendung der Genfer Abkommen zum Schutze der Kriegsoffer in der Armee notwendigen Massnahmen zu treffen. Es handelt sich insbesondere um die Verteilung von Identitätskarten und Erkennungsmarken an alle Wehrmänner als Vorbereitungsmassnahme.

ENGLAND • England hat sich vor langer Zeit in Australien Land gesichert, um wie viele andere Staaten, eigene Atombombenversuche durchführen zu können. An Bord eines britischen Dampfers sollen nun vor kurzem im Hafen von Adelaide die fünf Tonnen schweren Raketengeschosse eingetroffen sein, die demnächst ausprobiert werden. Zur Entwicklung neuer Kampfmittel hat das britische Unterhaus zusätzliche Kredite von 16 Millionen Pfund bewilligt. Diese Kredite sollen der Weiterentwicklung von ferngelenkten Raketen dienen, die, zufolge neuer Angaben britischer Wissenschaftler, ein Mehrfaches der Schallgeschwindigkeit erreichen und sowohl defensiv als auch offensiv eingesetzt werden können.

BALKAN • Gemäss neuen Meldungen aus amerikanischer Quelle, verfügen die Armeen Ungarns, Rumäniens und Bulgariens zusammen über rund 900 000 Mann. Zudem sollen im Balkan sechs russische Divisionen stationiert sein.

SCHWEDEN • Die schwedische Armeeführung unterbreitet einen Fünfjahresplan für den Ausbau der Landesverteidigung mit einem Kredit von 1,65 Milliarden Kronen. Schon in diesem Jahr sollen 350 Millionen Kronen zusätzlich ins Militärbudget aufgenommen werden. Das schwedische Aufrüstungsprogramm sieht unter anderem eine Vermehrung der schweren und leichten Artillerie, der 12-cm-Minenwerfer und der Panzerabwehrwaffen vor. Sodann ist die Einführung eines neuen Einheitsmaschinengewehres in Aussicht genommen. Zudem soll die Radarausrüstung in allen Teilen der Armee verbessert werden.

TÜRKEI • Die Stärke der türkischen Armee wird auf zirka 23 Divisionen mit etwa 300 000 Mann und 2300 Flugzeugen geschätzt. Im Kriegsfall soll die Türkei ungefähr eine Million Mann mobilisieren und zusätzlich rund 500 000 Mann älterer Jahrgänge als Reserven einberufen können.

SOWJETUNION • Nach norwegischen Berichten sollen die russischen Streitkräfte im Hohen Norden verstärkt worden sein. In Karelilien und auf der Kola-Halbinsel wurden nach diesen Meldungen neue Flugplätze angelegt, auf denen sich zum Teil heute schon rund tausend Flugzeuge verschiedener Typen befinden. Im Weissen Meer haben die russischen Marinebehörden 3 Kreuzer, etwa 30 Eskortschiffe, 70 Motortorpedoboote, 40 Minenleger- und Minenräumboote, 50 Landungsfahrzeuge, 11 Eisbrecher und viele U-Boote stationiert.

| Sektion | FD-Übungen nach Reglement | Übermittlungs-, Verbindungs- und Demonstrations- übungen |
|------------------------------------|---------------------------------|---|
| Aarau | 1 | 4 |
| Baden, UOV | 1 | 1 |
| Basel | — | 4 |
| Basel (Breitenbach) | — | — |
| Bern | 1 | 13 |
| Biel | — | 4 |
| Emmental | 2 | 1 |
| Entlebuch, UOV | — | 1 |
| Genève | 1 | 4 |
| Glarus, UOV | — | 3 |
| Langenthal, UOV | 2 | 1 |
| Lenzburg | 2 | 6 |
| Luzern | — | 10 |
| Mittelrheintal, UOV | 1 | 2 |
| Neuchâtel | — | 4 |
| Olten | — | — |
| Rapperswil, UOV | 1 | 3 |
| Schaffhausen | — | 4 |
| Solothurn | 1 | 7 |
| St. Gallen, UOV | 2 | 1 |
| St. Galler oberland, UOV | 1 | 2 |
| Thun | 2 | 2 |
| Thurgau | 1 | 2 |
| Uri/Altdorf, UOV | 1 | 2 |
| Uzwil, UOV | 1 | 4 |
| Vaudoise | — | 8 |
| Winterthur | 1 | 1 |
| Zug, UOV | — | 7 |
| Zürcher Oberland/Uster | 1 | 6 |
| Zürich | 2 | 20 |
| Zürich (Thalwil) | — | 4 |
| Zürichsee, r. U., UOG | 1 | 2 |
| Total | 27 | 135 |
| Vorjahr | 32 | 135 |

gegengewirkt werden; die Zukunft wird zeigen, ob die vom ZV bereits getroffenen Massnahmen dazu ausreichen oder ob noch weitere getroffen werden müssen.

Die Tatsache, dass sich zu den in mehr als der Hälfte unserer Sektionen durchgeführten vordienstlichen Ausbildungskursen für Tg. Pi. rund 200 Jünglinge angemeldet haben, spricht allein schon für die Notwendigkeit dieser Kurse, und wir sind überzeugt, dass der EVU in absehbarer Zeit in der Lage sein wird, sämtlichen benötigten Tg.-Rekruten eine vordienstliche Ausbildung zu vermitteln. Es liegt auf der Hand, dass diese vordienstliche Ausbildung sich ebenfalls spürbar und im positiven Sinn auf das Ausbildungsprogramm in der RS auswirken wird.

Es ist erfreulich, dass im abgelaufenen Jahr vereinzelte Sektionen mit der Durchführung von fachtechnischen Kursen (Theorie und praktische Arbeiten, Bau von radioelektrischen Geräten, Hochfrequenz- und FHD-Ausbildungskurse, Kurse für Bedienung von Pi.Z., Stg. und ETK-Schreibern usw.) begonnen haben. Diese Kurse bilden eine wertvolle Bereicherung des Arbeitsprogrammes, sie vermitteln den Teilnehmern zusätzliche theoretische Kenntnisse und bilden willkommene Übungsgelegenheiten für Geräte- und Apparatebedienung. Der ZV unternimmt deshalb alles, um die vermehrte Durchführung solcher fachtechnischer Kurse zu fördern.

Wohl infolge des intensiven SUT-Trainings, hat sich die Zahl der durchgeführten reglementarischen FD-Übungen

etwas reduziert, hingegen ist die Zahl der übrigen Übermittlungs-, Verbindungs- und Demonstrationsübungen unverändert geblieben. Siehe nebenstehende Tabelle.

SUT

Es ist erstaunlich und erfreulich, wie sich in der relativ kurzen Zeitspanne von 4 Jahren die 1948 noch gut spürbare Dienstmüdigkeit, als Nachwehen der langen Aktivdienstzeit, weitgehend gewandelt und einer positiven Einstellung zur unerlässlichen ausserdienstlichen Tätigkeit Platz gemacht hat. Es ist jedoch auch denkbar, dass die kriegerischen Ereignisse in Korea sowie die durch den «kalten Krieg» erzeugten latenten Spannungen auf diese vermehrte Betonung des Wehrwillens und der Wehrbereitschaft einen gewissen Einfluss ausgeübt haben können.

Während sich 1948 in St. Gallen 22 Sektionen mit 154 Konkurrenten (inkl. 4, bzw. 5 Wettkampfgruppen ausserhalb des EVU) an den SUT beteiligten, meldeten sich für Biel 28 Sektionen mit 246 Teilnehmern (inkl. 4, bzw. 5 Wettkampfgruppen ausserhalb des EVU) zum Wettkampf an. Leider wurde durch nachfolgende Abmeldungen oder durch nicht zum Wettkampf antretende Konkurrenten die Gesamtzahl der Teilnehmer auf 216 reduziert (vgl. die nachstehende Zusammenstellung).

An den SUT 1952 haben folgende Sektionen teilgenommen:

| Sektion | Konkurrenten |
|------------------------------------|--------------|
| Baden | 5 |
| Basel | 10 |
| Basel (Breitenbach) | 4 |
| Bern | 11 |
| Emmental | 8 |
| Glarus | 4 |
| Langenthal | 4 |
| Lenzburg | 11 |
| Luzern | 6 |
| Mittelrheintal | 9 |
| Olten | 4 |
| Rapperswil | 8 |
| Solothurn | 17 |
| St. Gallen | 6 |
| St. Galler Oberland | 8 |
| Thun | 4 |
| Thurgau | 10 |
| Uzwil | 12 |
| Winterthur | 12 |
| Zug | 8 |
| Zürcher Oberland/Uster | 4 |
| Zürich | 34 |
| 22 Sektionen mit | 199 |
| + Na. Kp. 17 | 7 |
| Na. Kp. 20 | 5 |
| Inf. Uem. RS 22 Fribourg | 5 |
| Total | 216 |

Dazu 5 ZV-Mitglieder im Organisationskomitee, das dreiköpfige Kampfergericht, das Auswertebüro mit 4 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, 41 Kampfrichter und Kampfrichter-Gehilfen sowie eine beträchtliche Anzahl Mitglieder unserer Sektion Biel im örtlichen Organisationskomitee.

Über den Verlauf der Wettkämpfe und die erreichten Resultate verweisen wir auf die Veröffentlichungen in Nr. 8, 1952, des «PIONIER».

Von allen Teilnehmern verlangten die SUT 1952 wiederum ihren vollen Einsatz; von den Konkurrenten für die Wettkämpfe, vom Kampfgericht für die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten und während den Wettkämpfen für die verantwortungsvolle Kontroll- und Auswertungsarbeit, von den Kampfrichtern für ihre unparteiische Beurteilung und von den Mitgliedern unserer Sektion Biel für ihre aufopfernde Mitarbeit vor, während und nach den Wettkämpfen.

Ihnen allen sei deshalb auch an dieser Stelle der aufrichtige Dank des ZV ausgesprochen.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1952

| Sektion | Ehren-Mitglied | Aktiv-Mitglied | Jung-Mitglied | Passiv-Mitglied | Total |
|--|----------------|----------------|---------------|-----------------|----------------|
| Aarau | | 52 | 42 | 7 | 101 |
| Baden, UOV | 1 | 46 | 8 | 10 | 65 |
| Basel | 1 | 166 | 46 | 12 | 225 |
| Basel (Breitenbach) | | 13 | 8 | — | 21 |
| Bern | 1 | 240 | 44 | 29 | 314 |
| Biel | | 61 | 22 | 2 | 85 |
| Emmental | | 40 | 14 | — | 54 |
| Entlebuch, UOV | | 25 | — | 1 | 26 |
| Genève | | 38 | 18 | 2 | 58 |
| Glarus, UOV | | 34 | 8 | 7 | 49 |
| Langenthal, UOV | | 36 | 5 | — | 41 |
| Lenzburg | | 41 | 23 | 27 | 91 |
| Luzern | 1 | 85 | 12 | 11 | 109 |
| Mittelrheintal, UOV | | 29 | 19 | 5 | 53 |
| Neuchâtel | | 35 | 12 | 2 | 49 |
| Olten | 1 | 51 | 6 | 23 | 81 |
| Rapperswil, UOV | | 44 | 8 | 4 | 56 |
| Schaffhausen | | 47 | 6 | — | 53 |
| Solothurn | | 91 | 23 | 21 | 135 |
| St. Gallen, UOV | 1 | 89 | 13 | 1 | 104 |
| St. Galler Oberland, UOV | | 47 | 25 | 8 | 80 |
| Thun | | 92 | 22 | 22 | 136 |
| Thurgau | | 59 | 81 | 15 | 155 |
| Uri/Altdorf, UOV | | 24 | — | — | 24 |
| Uzwil, UOV | | 45 | 9 | 15 | 69 |
| Vaudoise | | 123 | 22 | — | 145 |
| Winterthur | 1 | 105 | 11 | 7 | 124 |
| Zug, UOV | | 45 | 29 | 9 | 83 |
| Zürcher Oberland/ Uster | | 60 | 32 | 19 | 111 |
| Zürich | 1 | 411 | 106 | 15 | 533 |
| Zürich-Thalwil | | 15 | 12 | — | 27 |
| Zürichsee, rechtes Ufer, UOG | | 28 | 6 | 1 | 35 |
| Total | 8 | 2317 | 692 | 285 | 3302 |
| Total am 31. Dez. 1950 | 8 | 2126 | 728 | 281 | 3143 |
| Änderung ± | 0 | +191 | —36 | +4 | +159 =5,06% |

Erfreulicherweise hat sich der Mitgliederzuwachs im vergangenen Geschäftsjahr weiter vergrößert und beträgt mit 5,06% beinahe 2% mehr als im Vorjahr. Leider steht dem Zuwachs an Aktivmitgliedern, wovon wieder ein ansehnliches Kontingent auf die Uem.-FHD entfällt, ein weiterer Abgang an Jungmitgliedern gegenüber.

Der ZV erachtet es deshalb als seine Pflicht, erneut einen eindringlichen Appell an die Sektionsvorstände zu richten,

diese brennende Frage des Mitgliedernachwuchses unter keinen Umständen zu vernachlässigen, sondern derselben ihre ganze Aufmerksamkeit zu schenken.

«PIONIER»

Darüber verweisen wir auf den Bericht der Redaktion über den 25. Jahrgang des «PIONIER», der zusammen mit der Rechnungsablage den Sektionen noch separat zugehen wird. Wir möchten jedoch nicht unterlassen, dem Redaktor, Gfr. Häusermann, ein spezielles Kränzchen zu winden und ihm unsere volle Anerkennung für seine überaus glückliche und verdienstvolle Redaktionsarbeit auszusprechen.

Dann ist es uns ein Bedürfnis, hier erneut auf die stets ausgezeichneten Geschäftsbeziehungen mit der Firma «AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich» hinzuweisen, die seit jeher den Druck unseres Verbandsorgans vorbildlich besorgte und ihr für das uns namentlich im letzten Jahr bewiesene Wohlwollen unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Schlusswort

Rückblickend und zusammenfassend dürfen wir feststellen, dass das hinter uns liegende Jubiläumsjahr, das uns eine willkommene Gelegenheit bot, uns im würdigen Rahmen an die vielen verdienten Initianten und Pioniere wie auch an die ungezählten treuen Helfer und Mitarbeiter zu erinnern, im wahrsten Sinne des Wortes ein arbeitsreiches Jahr war. Wenn auch nicht alle unsere Erwartungen in den einzelnen Sektoren des vielfältigen Tätigkeitsgebietes restlos erfüllt wurden und wenn wir auch im Gegenteil öfters Enttäuschungen erlebten, so zögern wir doch nicht, unsere Anerkennung auszusprechen, denn wir sind uns immer und jederzeit bewusst, dass die ausserdienstliche Weiterbildung unserer Mitglieder eine freiwillige ist. Wir haben aber die Überzeugung und die Gewissheit, dass diese Freiwilligkeit auch in Zukunft vorhanden sein wird; unsere und unserer Sektionen Aufgabe ist es jedoch, in den Bemühungen zur Erhaltung und Förderung des Interesses an der ausserdienstlichen Betätigung der Angehörigen der Uem. Trp. nicht nachzulassen.

Zum Schluss danken wir allen Sektionsvorständen für ihre konstruktive Mitarbeit und hoffen, im kommenden, letzten Jahr der laufenden Amtsperiode stets unsern Pflichten nachkommen und die wartenden Aufgaben befriedigend lösen zu können.

Zürich, im Januar 1953.

Eidg. Verband der Übermittlungstruppen

Der Zentralpräsident: Der Zentralsekretär:

Major W. Suter Wm. Egli

Bericht des Zentral-Verkehrsleiters Telegraph

Durch die Einführung von vordienstlichen Tg.-Kursen ist ein neuer Aufschwung in der Tätigkeit der Tg. Pi. im Rahmen des EVU zu verzeichnen.

Nach Abklärung der wichtigsten Fragen mit der Abt. für Uem. Trp., konnte der ZV Ende Mai an die Organisation der seit langem gewünschten Tg.-Kurse herantreten. Der Zentralverkehrsleiter-Tg. wurde beauftragt, eine Kommission zu bilden, um die Fragen von Propaganda und Lehrplan zu studieren. Als Propagandamaterial konnte den Sektionen Plakate und Anmeldekarten in genügender Anzahl zur Verfügung gestellt werden, währenddem der Lehrgang, der zuerst entwickelt werden muss, nach und nach den Kurslehrern zugestellt wird.

Von allen Sektionen haben sich 21 bereiterklärt, die Kurse durchzuführen. Leider wurde die kurze Zeit, die für die Propaganda zur Verfügung stand, nicht überall ganz ausgenützt. Im Laufe des Monats Oktober konnten immerhin 17 Kurse mit ungefähr 200 Teilnehmern beginnen. Die genaue Zahl der angehenden Tg. Pi. kann noch nicht genau ermittelt werden, da einige Kursleiter bis heute ihre Teilnehmerliste noch nicht eingesandt haben. Ich möchte hier die Säumenden ausdrücklich bitten, die Termine für ihre Mitteilungen zu beachten. Sie helfen damit zum guten Gelingen der Kurse.

Die Erfahrungen, die in diesem ersten Kurswinter gemacht werden und die durch die Resultate der ersten Prüfungen ergänzt werden, bieten wertvolle Unterlagen für die Durchführung der nächsten Kurse. Ich hoffe, dass im nächsten Winter alle Sektionen alles daran setzen werden, um die Ausbildung von mindestens 300 Tg.-Rekruten zu garantieren.

Zum Schluss möchte ich nicht versäumen, meinen Mitarbeitern, Hptm. Biefer, Hptm. Tüscher und Oblt. Hochuli, unserer Protokollführerin sowie allen Kursleitern und Kurslehrern zu danken für ihre Mithilfe. Mein bester Dank gilt auch den verantwortlichen Dienstchefs der Abt. für Uem.-Trp. für ihre Hilfsbereitschaft.

Der Zentral-Verkehrsleiter-Tg.:
Lt. Rom

Bericht des Zentral-Verkehrsleiters Funk

Das vergangene Berichtsjahr stand im 1. Semester unter der Einwirkung der Trainingsarbeiten für die SUT. Die Beteiligung an den Sendeabenden war schlechter als die des Vorjahres. Die 2. Hälfte kann noch nicht abschliessend beurteilt werden, da die diesbezüglichen Halbjahresberichte erst Ende Januar vorliegen. Die Beteiligung dürfte sich jedoch im letztjährigen Rahmen bewegen. Allgemein wurde jedoch festgestellt, dass die Sendedisziplin nachliess. Ein dem Unterzeichneten bekanntgewordener Fall des verbotenen Amateurverkehrs wurde geahndet und für den fehlbaren Tg. ein Sendeverbot ausgesprochen. Ein Rundschreiben teilte diesen Vorfall den Sektionen mit. Die Abhörberichte liessen erkennen, dass die Funkdisziplin innerhalb einiger Netze zu wünschen übrig liess. Insbesondere wurden die Verkehrszeiten nicht eingehalten, und einige Sektionen unterbrachen ohne Orientierung der Gegenstation ihre Sendungen. Anlässlich dem Rapport der Verkehrs- und Sendeleiter vom 22. November 1952 in Olten wurden diese Vorkommnisse eingehend besprochen. Damit wir die Sendeleiter nicht über ein unerträgliches Mass beanspruchen, wurde den Sektionen durch eine schriftliche Rundfrage die Möglichkeit gegeben, ihre Sendetätigkeit auf einen 8- oder 14tägigen Turnus zu beschränken. Dafür wird jedoch unbedingtes Einhalten der Verkehrsdisziplin verlangt. Über die weitem am obigen Rapport geführten Verhandlungen und Vorschläge wurde vom Zentralsekretär ein sehr ausführlicher Bericht im Januar-«Pionier» 1953 veröffentlicht. An diesem Rapport wurde vom Verkehrsleiter erstmals eine kurze theoretische Einführung in die Antennenprobleme, praktische Hinweise für den Antennenbau und in einem weitem Kurzvortrag die neuen Funkgeräte der Armee behandelt.

Am Wettbewerb vom 11. Oktober 1952 nahmen total 21 Stationen, 30 % mehr als im Vorjahr, teil. Erstmals wurde dabei der Bezug eines Stationsstandortes ausserhalb des Sendelokals bewertet. Diese Übung fand allseitig eine sehr gute Aufnahme und wird bereits im Frühjahr 1953 wiederholt (nähere Einzelheiten siehe Dezember-«Pionier» 1952).

Es sei auch hier festgehalten, dass die Arbeit des Abhorchens zur Erhaltung der Sendedisziplin von grösster Bedeutung ist. Ich möchte an dieser Stelle Herrn Adj. Wyman, der im vergangenen Jahr den Abhorch leitete, für seinen Einsatz den besten Dank aussprechen.]

Auch im Verlaufe des vergangenen Jahres wurde mir von seiten der Kameraden des ZV jede Unterstützung zuteil, die ich hier wärmstens verdanke. Den Verkehrs- und Sendeleitern danke ich für Ihren uneigennütigen Einsatz und erhoffe für das kommende Jahr die gleiche Unterstützung.

Zentral-Verkehrsleiter-Fk.:
Oblt. Stricker

Jahresbericht des Zentral-Materialverwalters

Im abgelaufenen Jahre konnte in den Sektionen des EVU wiederum eine rege Tätigkeit festgestellt werden. Zur Erledigung wurden 197 Materialbestellungen eingereicht gegenüber 188 des Vorjahres.

An Fk.-Geräten kamen zum Einsatz:

| | |
|-------------------------|----------------------------|
| 350 SE-100 (Fox-Geräte) | 24 SE-213 (TLD-Sta.) |
| 12 SE-101 | 8 SE-300 (FL 40) |
| 18 SE-104 (P-Geräte) | 3 SE-401 (M 44) |
| 114 SE-105 (P5-Geräte) | 4 SE-402 (SM 46) |
| 156 SE-108 (K1-Geräte) | 1 SE-403 (M1K) |
| 2 SE-200 (Lux-Sta.) | 8 Empfänger |
| 28 SE-201 (Rex-Sta.) | 1 Schnelltelegraphieanlage |
| 69 SE-210 (TL-Sta.) | |

An Tg.-Material wurde abgegeben:

| | |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| 2 Zentralenwagen | 12 Pionierzentralen Mod. 37 |
| 1 Kabelanhänger m. | 19 Vermittlungskästchen Mod. 38 |
| 2,6 km F-20-Kabel | |
| 248 Tf.-Apparate | 42 Bauausrüstungen für Gef.-Draht |
| 6 Fernschreibstationen (Stg.) | 218 km Gef.-Draht |
| 22 ETK-Schreiber | 32 Bauausrüstungen f. Feldkabel |
| 2 Automatische Geber | 176 km Feldkabel |
| 10 Tischzentralen Mod. 43 | |

Bei dieser Gelegenheit danke ich allen Sektionen für die prompte Einsendung der Bestellungen und hoffe auch im neuen Jahre auf eine gute Zusammenarbeit.

Der Zentral-Materialverwalter:
Adj. Uof. Dürsteler